

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 9. Neuenbürg, Mittwoch den 31. Januar 1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Gottlieb Friedrich Kircher, Schuhmachers in Grunbach, am Montag den 5. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Jakob Gremmer, Schuhmachers in Obernhausen, Gemeindebezirks Gräfenhausen, am Dienstag den 6. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Gräfenhausen;

3) in der Gantsache der Friederike geb. Ebner, Ehefrau des Johann Friedrich Sieb, Bäckers in Bernbach, am Mittwoch den 7. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

4) in der Gantsache des Gottfried Pfeiffer, Thalmeisters von Herrenalb, am Donnerstag den 8. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

5) in der Gantsache des jung Wilhelm Friedrich Güntner, Fuhrmanns in Sprollenhäus, Gemeindebezirks Wildbad, am Samstag den 10. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Wildbad.

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 30. Januar 1855.

K. Oberamtsgericht.
Eindauer.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

Verkauf

von 84 Stück tannen Lang- und Klozholz aus dem Dobler Brenntwald am 5. nächsten Monats von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Rathhaus in Dobel.

Neuenbürg, den 27. Januar 1855.

K. Forstamt.
Lang.

Birkenfeld, D.A. Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an die Ehefrau des Michael Förstler, Tagelöhners von hier, Christine geb. Buchter, Forderungen zu machen, diese aber nicht bei heutiger Gantverhandlung ihres Mannes angemeldet hat, wird andurch zu ihrer Einreichung bei unterzeichneter Stelle

sub tro. 15 Tagen

veranlaßt, da solche andernfalls bei der Masseverweisung derselben unberücksichtigt bleiben.

Den 24. Januar 1855.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Demmler, A.B.

Herrenalb,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Schildwirthschafts- u. Bierbrauerei-Verkauf.

In Gemäßheit oberamtsgerichtlichen Auftrags werden aus der Gantmasse des Jakob Harzer, Dachsenwirths dahier, am

Freitag den 2. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus

nachfolgende Realitäten in öffentlichen Aufstreich gebracht und zwar:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus außerhalb des Klosters, das Wirthschaftsgebäude zum Dachsen;
- b) eine geringere Wohnung sammt Holzlege;
- c) eine große Scheuer und Stallung mit gewölbtem Keller;
- d) eine Bierbrauerei mit Branntweinbrennerei-Einrichtung;
- e) ein Bierkeller in 3 Abtheilungen;



- f) 2 Morgen 2 Viertel Wurz- und Gras-
- g) 1 Morgen Acker am Kennberg;
- h) 2 Viertel Acker am Kennberg;

zusammen angeschlagen um 4050 fl.
Die Gebäulichkeiten mit Ausnahme des Bierkellers, der außerhalb des Orts liegt, umschließen ein großer Hofraum mit laufendem Brunnen.

Die Wirtschaft ist an der Straße zwischen Wilsbad und Baden-Baden günstig gelegen und gewährt zumal bei gleichzeitigem Betrieb der Bierbrauerei einem thätigen Mann ein sicheres Auskommen.

Am darauf folgenden Samstag findet eine Fährniß-Auktion durch alle Rubriken statt, wobei der Käufer der Wirtschaft zugleich Gelegenheit findet, sich mit den nöthigen Wirtschafts-Requisiten zu versehen.

Indem Käufsliebhaber eingeladen werden, wird bemerkt, daß Unbefahnte sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 8. Januar 1855.

Gemeinderath.
Vorstand Veutter.

Engelsbrand.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Mathews Walz, Bauers alhier, wird die vorhandene Liegenschaft am

Freitag den 2. Februar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in:

einem Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, oben im Dorf,
einer Kellerhütte beim Haus mit einem gewölbten Keller,

- 8 Morgen Mähfeld beim Haus,
- 2 Morgen 2 Viertel 17 $\frac{1}{2}$ Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus,
- 1 Viertel Garten allda,
- 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel 16 $\frac{1}{2}$ Ruthen Wiesen am Brennerbach auf Salmbacher Markung.

Sodann wird aus der Gantmasse des Ludwig Friedrich Burghard, Drehermeisters alhier, die vorhandene Liegenschaft am

Freitag den 2. Februar d. J.,

von Nachmittags 3 Uhr an,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in der Hälfte von einer Bebauung und Keller, oben im Dorf,
einer Stallung mit einer Fruchtscheuer beim Haus,

- einer Holzhütte bei der Stallung,
 - 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel die Schweizerwiese genannt,
 - 2 Morgen 1 Viertel Mähfeld,
 - 3 Morgen 1 $\frac{1}{2}$ Viertel 3 $\frac{1}{2}$ Ruthen die Mad genannt;
- sodann:
- 2 $\frac{1}{2}$ Viertel 12 $\frac{1}{2}$ Ruthen Mähfeld,

- 3 Viertel Mähfeld im Bahnholz,
 - 1 Viertel Gras- und Baumgarten.
- Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeit glaubhaft nachzuweisen haben.

Den 23. Januar 1855.

Schultheissenamt.
Bauerle.

Engelsbrand.

Gefundene Drahtstifte.

Im Monat Dezember v. J. sind auf dem Wege nach Engelsbrand im Buchwaldweg 1000 Stück 2 Zoll lange starke Drahtstifte gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigentümer derselben wird aufgefordert, binnen 14 Tagen seine Ansprüche geltend zu machen, widrigensfalls nach Verfluß dieser Frist zu Gunsten der Finderin verfügt werden wird.

Den 24. Januar 1855.

Schultheissenamt.
Bauerle.

Neusäß.

Gläubiger-Aufruf.

Auf kürzlich erfolgtes Ableben des alt Christian Fr. Kull in Neusäß ergeht an Diejenigen, welche Ansprüche an den Vermögensnachlaß desselben zu machen haben, die Aufforderung, solche bei Vermeidung ihrer Nichtberücksichtigung bei der vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung bei dem hiesigen Waisengericht

binnen 20 Tagen

anzumelden und nachzuweisen.

Den 23. Januar 1855.

Waisengericht.
Schultheiß Knöfler.

Engelsbrand.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Samstag den 3. Februar d. J.,

Morgens 8 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich

ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach nebst einer Wagenhütte,

1 $\frac{1}{2}$ Morgen Hoffstätte zu Garten und Wiese angelegt,

16 Morgen 3 $\frac{1}{2}$ Viertel 3 Ruthen Bau- und Mähfeld,

im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Januar 1855.

Schultheiß Bertsch.

Engelsbrand.

Der im Enzthaler No. 2 ausgeschriebene gewesene Verkauf von

80—90 Centner Heu

wird nebst dem Verkauf einer Kuh

am Montag den 5. Februar,



Vormittags von 9 Uhr an, wiederholt gegen baare Bezahlung vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Bei etwaiger gänzlich ungünstiger Witterung findet der Verkauf am Dienstag den 6. Februar zur genannten Zeit statt.

Den 26. Januar 1855.

Schultheissenamt.
Stieringer.

Privatnachrichten.

Ellmendingen.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß bei ihm fortwährend Kern- und Welschfröngries, sowie alle übrigen Mehlsorten in bester Waare vorrätzig sind, und empfiehlt sich hiemit zu geneigter Abnahme bestens mit der Versicherung, billigster und schnellster Bedienung.

Georg Joos, Müller.

Neuenbürg.

Gegen billiges Lehrgeld kann ein junger Mensch in die Lehre eintreten bei
Schuhmacher Erhardt.

Neuenbürg.

Zwei guterhaltene Tuchböde hat billig zu verkaufen

Schneidermeister Knodel.

Neuenbürg.

1200 fl. werden in mehreren größeren oder kleineren Posten gegen gute Versicherungen, wo möglich 2 $\frac{1}{2}$ fäch, wenigstens zur Hälfte in Gütern, an gut prädicirte zuverlässige Zinszahler ausgeliehen.

Gesuche mit Informativscheinen und Zeugnissen in angegebener Weise befördert die Redaktion des Enzyklopädischen.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Majestät haben übertragen:

die Stelle eines evang. Defans und Stadtpfarrers in Besigheim dem Helfer Gauß in Tuttlingen.

In Ruhestand versetzt:

die Schulmeister Gensmantel in Fronroth, Ostberg in Westerfetten, Mettenleiter in Thannhausen und Schwänzle in Weiler.

Erledigt:

die Schulstelle in Dottingen, Def. Münsingen.

Die gegenwärtige Berathung der Ständerversammlung ist bis 15. Februar verlängert.

Oesterreich.

Wien, 22. Jan. Der französische Gesandte überreichte im Laufe des heutigen Tages dem Minister des Aeußern eine Note des Pariser Kabinetts, in der Frankreich unsere Regierung zu einem raschen Entschlusse und zur entschiedenen Handlung aufruft.

Ausland.

Frankreich.

Der „Moniteur“ meldet einen neuen Sieg der französischen Waffen in Afrika.

Strasßburg, 24. Jan. Wir vernehmen, daß die Eisenbahn auf dem linken Rheinufer sich nicht nur mit Mainz in diesem Jahre in Verbindung setzen wird, sondern daß die Ausdehnung derselben nach Bingen bald folgen werde.

Großbritannien.

Nach Nachrichten aus London hat das Ministerium seine Entlassung eingegeben. Die Entlassung wird nicht als eine ernstliche angesehen, welche die förmliche Auflösung des Kabinetts hervorrufen wird, man glaubt vielmehr an eine neue Formirung des Ministeriums, an deren Spitze Russell und Palmerston stehen werden.

Türken.

Die neuesten Nachrichten liefern ein ernstes Bild von der Situation der anglo-französischen Streitkräfte in der Krim. Es dürfte sich wohl jetzt Niemand mehr täuschen: die Belagerung von Sebastopol gehört nicht nur zu den denkwürdigsten, sondern auch schwierigsten kriegerischen Unternehmungen aller Zeiten.

Spanien.

Madrid, 20. Jan. Aus den letzten Debatten der Cortes scheint hervorzugehen, daß ein Bruch zwischen Espartero und den Demokraten nahe bevorsteht. Letztere sind indes unter sich einig und ganz ohnmächtig. Die Regierung soll benachrichtigt seyn, daß die Demokraten und die Karlisten sich die Hand gereicht haben, um den Umsturz der gegenwärtigen Ordnung der Dinge nöthigenfalls mit Gewalt herbeizuführen.

Schweiz.

Aus Solothurn wird berichtet, daß ein reicher spiellustiger Müller kürzlich in einem Wurf Ross, Wagen, Geschirr und die ganze Viehladung, die er zu Markt führen wollte, verworfen habe. Ein bedeutungsvoller Kontrast zu der herrschenden Noth!

Miszellen.

Spieler: Glück.

(Fortsetzung.)

Stegfried erfuhr sehr bald, was man von ihm behauptete, und da er, hochherzig und liberal, wie er war, nichts mehr haßte, verabscheute, als Knickerei, so beschloß er, um die Verläumber zu schlagen, so sehr ihn auch das Spiel anekeln mochte, sich mit ein paar Hundert Louisdor und auch wohl mehr loszukaufen von dem schlimmen Verdacht. — Er fand sich bei der Bank ein, mit dem festen Vorsatz, die bedeutende Summe,



die er eingesteckt, zu verlieren; aber auch im Spiel wurde ihm das Glück, das ihm in Allem, was er unternahm, zur Seite stand, nicht untreu. Jede Karte, die er wählte, gewann. Die cabbalistischen Berechnungen aller geübter Spieler scheiterten an dem Spiel des Barons. Er mochte die Karten wechseln, er mochte dieselben fortsetzen, gleichviel, immer war sein der Gewinn. Der Baron gab das seltene Schauspiel eines Poniteurs, der darüber außer sich gerathen will, weil die Karten ihm zuschlagen, und so nahe die Erklärung dieses Benehmens lag, schaute man sich doch an mit bedenklischen Gesichtern und gab nicht undeutlich zu verstehen, der Baron könne, von dem Hange zum Sonderbaren fortgerissen, zuletzt in einigen Wahnsinn verfallen, denn wahnsinnig müßte doch der Spieler seyn, der sich über sein Glück entsetze.

Eben der Umstand, daß er eine bedeutende Summe gewonnen, nöthigte den Baron, fortzuspielen, und so, da aller Wahrscheinlichkeit gemäß, dem bedeutenden Gewinn ein noch bedeutenderer Verlust folgen mußte, das durchzusetzen, was er sich vorgenommen. Aber keineswegs traf das ein, was man vermuthen konnte, denn sich ganz gleich blieb das entschiedene Glück des Barons.

Ohne daß er es selbst bemerkte, regte sich in dem Innern des Barons die Lust an dem Farospiel, das in seiner Einfachheit das verhängnißvollste ist, mehr und mehr auf.

Er war nicht mehr unzufrieden mit seinem Glück, das Spiel fesselte seine Aufmerksamkeit und hielt ihn fast ganze Nächte hindurch, so daß er, da nicht der Gewinn, sondern recht eigentlich das Spiel ihn anzog, nothgedrungen an den besondern Zauber, von dem sonst seine Freunde gesprochen und den er durchaus nicht statuiren wollte, glauben mußte.

Als er in einer Nacht, da der Bankier gerade eine Taille geendet, die Augen aufschlug, gewahrte er einen ältlichen Mann, der sich ihm gegenüber gestellt hatte und den wehmüthig ernststen Blick fest und unverwandt auf ihn richtete. Und jedes Mal, wenn der Baron während des Spiels aufschaute, traf sein Blick das düstere Auge des Fremden, so daß er sich eines

drückenden, unheimlichen Gefühls nicht erwehren konnte. Erst, als das Spiel beendet, verließ der Fremde den Saal. In der folgenden Nacht stand er wieder dem Baron gegenüber und starrte ihn an unverwandt mit düsteren, gespenstlichen Augen. Noch hielt der Baron an sich; als aber in der dritten Nacht der Fremde sich wieder eingefunden und, zehrendes Feuer im Auge, den Baron anstarrte, fuhr dieser los: „Mein Herr, ich muß Sie bitten, sich einen andern Platz zu wählen. Sie genießen mein Spiel.“

Der Fremde verbeugte sich, schmerzlich lächelnd, und verließ, ohne ein Wort zu sagen, den Spieltisch und den Saal.

Und in der folgenden Nacht stand der Fremde wieder dem Baron gegenüber, mit dem düster glühenden Blick ihn durchbohrend.

Da fuhr noch zorniger als in der vorigen Nacht der Baron auf: „Mein Herr, wenn es Ihnen Spaß macht, mich anzugaffen, so bitte ich, eine andere Zeit und einen andern Ort dazu zu wählen, in diesem Augenblick aber sich“

Eine Bewegung mit der Hand nach der Thüre diente statt des harten Wortes, das der Baron eben ausstoßen wollte.

Und wie in der vorigen Nacht, mit demselben schmerzlichen Lächeln, sich leicht verbeugend, verließ der Fremde den Saal.

(Fortsetzung folgt.)

Geographische Räthsel.

1.
Ein strenger Feldherr; mehrere Zeichen hinzu — ein Land im Osten.
 2.
Zweifelbig. Schließt das Wort mit einem l, so sieht man es an jeder Pflanze; schließt es mit n, so bezeichnet es eine Stadt im Königreich Sachsen.
 3.
Einsilbig. Vorwärts gelesen ein Verhältnißwort, rückwärts gelesen ein biblisches Land.
- Derjenige Schüler, welcher diese Räthsel richtig löst und schriftlich überbringt, erhält eine Prämie. — Termin 3 Tage. Die Redaktion.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 27. Januar 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr		Gesammt- Betrag		Heutig. Verkauf.		Im Rest geblieb		Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	—	51	51	40	11	23	15	23	15	23	15	23	15	23	15	930	—	—
Gem. Frucht	2	—	2	2	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	32	—	—
Gerste	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	51	54	42	12											962	—	—

In Vergleichung gegen die Schranne am 20. Januar ist der Mittelpreis des Kernens höher um 3 fr.

Brodtag

nach dem Mittelpreis der Schranne am 20. u. 27. Januar von 23 fl. 13 1/2 fr.

4 Pfund weißes Kernenbrod 19 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.

Fleischtage seit 11. Dezember 1854:

Dahsenfleisch	11 fr.	Lammfleisch	9 fr.
Rindfleisch	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 fr.
Kuhfleisch	10 fr.	abgezogen	12 fr.
Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schultheissenamt. Weßinger.	